

Hs 876

Salomons Haus · Berthold von Regensburg · Vaterunserauslegung · Gespräch zwischen Christus und der minnenden Seele · Rheinfränkische Himmelfahrt Mariae · Der Sünden Widerstreit

J.N. Locherer Pergament 366 [recte 368] S. 10.5 x 8.0 Mainz (?) 1278

Tintenpaginierung des 18. Jhs., ergänzt von einer Hand des 19. Jhs. S. 339/340 doppelt vergeben (339a, 340a, 339b, 340b). Lagen, Tl. I: V²⁰ + VI⁴⁴ + V⁶⁴ + 2 VI¹¹² + 2 V¹⁵² + (III-1)¹⁶² + 5 V²⁶² + (III+1)²⁷⁶ — Tl. 2: IV²⁹² + 3 V³⁵⁰ + IV³⁶⁶. Reste von Lagenbezeichnungen (Hand des 15. Jhs.) am Lagenende gelegentlich erkennbar: p. 262 *xij*, p. 312 *xvj*, p. 332 *xvij*, p. 350 *xviiij*, p. 366 *xix*. S. 1/2 am äußeren Rand beschnitten (ohne Textverlust). S. 275/276 beschnitten (mit Textverlust). Risse, meist vernäht: 9/10, 17/18, 39/40, 40/50, 125/126, 133/134; Löcher im Pergament 59/60, 109/110, 111/112, 149/150, 157/158, 355/356; Wasserflecke auf 332/333, 350/351, 362-366. Das Pergament der S. 277-366 ist stärker, aber besser geglättet.

Schriftraum: I. S. 1-272: 8.0 x 5.5 (vorliniert); 17 Zeilen; II. S. 277-266: 9.0 x 6.0 (vorliniert); 23-25 Zeilen. Blaue und rote Lombarden (bis S. 272; ab S. 277 einfache Rubrizierung). Fleuronnéinitialen (blau/rot; Knospenfleuronné) auf S. 1 (mit Margeriten) und 5. Textualis. Vier Schreiber: A1: S. 1-162; A2: S. 163-271; c: 272-276; B: 277-366 (nach SCHNEIDER, S. 257). Randbemerkungen: S. 49 *zierliche*, 115 *Jesum* (Hand d. 18. Jhs.), 116 *allenthalben* (18. Jh.), 156 *anima vesp.* (16. Jh.?), 158 *jesu* (16. Jh.?), 161 *anima* (16. Jh.), 162 *vndene* (?; 15. Jh.), 192 auf Rasur *klar*, daneben ... *wißen* ... *war* (15. Jh.), 250 (nicht lesbar).

Brauner Kalbsledereinband des 16. oder 17. Jhs.; vorderer Deckel lose; im 20. Jahrhundert mit Textilband provisorisch repariert. Einzelstempel: Palmette; ovales Blütenzweig-Medaillon; zwei abgefallene Schließen. Im HD Einträge von einer Hand des 18. Jhs.: *de Campanis* ... und: *NB. 399. 340 ist 2 mahl geschrieben um nun die zahlen nicht ändern zu müssen, habe ich das zweyte mahl b drunter geschrieben. sind also in der that 368 Seiten.*

Herkunft: Aus einem Dominikanerinnen-Kloster? (KRÜGER, S. 88 ff.); die Hs. stammt aus dem Besitz des Gießener Theologie-Professors Johann Nepomuk Locherer (1773-1837; s. ADB 19, S. 63 f.); von J.V. Adrian für die UB Gießen erworben. Alte Signatur der UB Gießen nach ADRIAN: B.G.(3) 118.12°.

Datierung: nach SCHNEIDER spricht nichts gegen die (verdächtige) Datierung beider Faszikel (1-162; 277-366) auf das Jahr 1278 (s.u. p. 366).

Schreibsprache: rheinfränkisch ("das südwestliche Rheinfränkisch", SCHRÖDER, S. 16 zu Tl. I; davon abweichend sieht *THOMAS KLEIN: Untersuchungen zu den mitteldeutschen Literatursprachen des 12. und 13. Jahrhunderts. Habilitationsschrift [masch.] Bonn 1982, S. 59, den oberhalb der Linie Rhein-Main-Kinzig gelegenen westlichen Teil Hessens als Entstehungsgebiet an; vgl. DERS.: Die 'neuhochdeutsche' Diphthongierung im Westmitteldeutschen. Zum Konflikt zwischen arealinguistischer Rekonstruktion und historischem Schreibsprachenwandel. In: Vielfalt des Deutschen. Festschrift für Werner Besch. Hrsg. von Klaus J. Mattheier u.a. Frankfurt/M. etc. 1993, S. 37-58, hier S. 49 zur Hs 876: "im (süd)westlichen Hessen entstanden" ("hessisch" meint hier im Anschluss an Peter Wiesinger nur die Gebiete nördlich des Mains, also Zentral-, Ost- und Nordhessisch); zur Dialektbestimmung vgl. außerdem ZEIDLER (s. unter Nr. 7), S. 19-22, KRÜGER (s. unter Nr. 1), S. 17-21.

ADRIAN, S. 260; vgl. Hs. NF 156-1 (MORIZ HAUPT an FRIEDRICH LUDWIG KARL WEIGAND, 30.6.1841 — bittet um Abschrift von S. 163-272 u. 277-366); *FRIEDEMANN: Eine deutsche Dichterin Nassaus im 13. Jahrhundert. In: Der Wanderer. Belletristisches Beiblatt zur Nassauischen Allgemeinen Zeitung 1850, Nr. 144 [Jg. nicht zu ermitteln]; EDWARD SCHRÖDER: Die Gießener Hs. 876 und die rheinfränkische 'Himmelfahrt Mariae'. In: Nachrichten von der

Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Phil.-hist. Kl. 1931, S. 1-27; KRÜGER (s. unter Nr. 1), S. 4-16 (Abb. 1-3, s. 1-3 von S. 1, 72, 106 der Hs.); ²VL 8, 524 f. (HARTMUT FREYTAG); KARIN SCHNEIDER: Gotische Schriften in deutscher Sprache. I: Vom späten 12. Jahrhundert bis um 1300. 2 Tle. Wiesbaden 1987, S. 257 f., Abb. 157, 158 (S. 1 u. 366 der Hs.); Marburger Repertorium deutschsprachiger Handschriften des 13. Jahrhunderts.

I (um 1280)

1. 1-105 **Salomons Haus (Salomonis hûs)**

Ferculum fecit sibi rex Salomon de lignis Lybani et cetera. [Ct 3,9] Dise rede ist geshriben in dem minne böche. Vnde shribit sie vns Salomon. vnde tvdit sih alsvs. Salomon der zimberte ein hus ... — der helfe mir vnde dir. der vader. vnde der svn. vnde der heilige geist. Amen.

Abdruck (von Nr. 1-4): ADRIAN, Mittheilungen (1846), hier S. 417-442 (mit Anmerkungen von W. WEIGAND); Korrekturnachträge zum Abdruck bei WEIGAND (1853; s. unter Nr. 5), S. 167; EVA-MARIA KRÜGER: Salomônis hûs. Diss. phil. [masch.] Göttingen 1959, S. 30-60, vgl. S. 93-126.

2. 105-138 **Berthold von Regensburg (zugeschrieben): Von den Zeichen der Messe**

>Diz ist von der messe<. Diz ist ein bezeichnenvng der heiligen messen. diz erste sint die glocken. die sint bezeichnenit in der alden .e. bi den bvsynen ... — Die wierden. daz sint die vnsers herren lichamen virsmahint. vnd drof niet in achtent.

Abdruck: ADRIAN (1846), S. 442-450; KRÜGER (1959), S. 61-72; vgl. S. 127-150.

Abrücke aus anderen Hss.: [JEREMIAS JACOB] OBERLIN (Hrsg.): Bihtebuoch Dabey die Bezeichnung der Heil. Messe. Beichtbuch aus dem XIV. Jahrh. Straßburg 1784, S. 75-S.89,Z.6; F[RANZ] J[OSPEH] MONE: Schauspiele des Mittelalters. Bd. 2. Karlsruhe 1846, S. 351-359; WILHELM WACKERNAGEL: Altdeutsche Predigten und Gebete aus Handschriften. Basel 1876; Reprint: Darmstadt 1964, Nr. XLI, S. 69-76; FRANZ PFEIFFER und JOSEPH STROBL: Berthold von Regensburg. Vollständige Ausg. seiner dt. Predigten. Bd. 2. Wien 1880 (Neudruck. Bes. von KURT RUH. Berlin 1965), Anhang A, XVIII, S. 683-687; hierzu KARIN MORVAY und DAGMAR GRUBE: Bibliographie der deutschen Predigt des Mittelalters. Veröffentlichte Predigten. München 1975 (= MTU 47), S. 38 (T 48, Nr. 130). — Vgl. ADOLPH FRANZ: Die Messe im deutschen Mittelalter. Freiburg 1902, S. 655-658. — Die Überlieferung ist verzeichnet bei DIETER RICHTER: Die deutsche Überlieferung der Predigten Bertholds von Regensburg. Untersuchungen zur geistlichen Literatur des Spätmittelalters. München 1969 (= MTU 21), S. 170-175. — Eng verwandt mit der Predigt Nr. 3 der Schweizer Predigten (Abdruck: KARL RIEDER [Hrsg.]: Der sogenannte St. Georgener Prediger. Berlin 1908 [DTMA 10], S. 8-10).

3. 138-148 **Honorius Augustodunensis: Vaterunserauslegung, dt. ('Die Leiter mit den sieben Sprossen')**

Pater noster qui es in celis et cetera. Mine vil lieben. ir solint tegliche biden. fruhe vnd spade. vnd alle zit so ir mogit iwer gebet don zv gode ... — bit diseme gebet solin wir kvmen. zv deme ewigen riche. Amen.

Text direkt an Nr. 2 anschließend. Abdruck: ADRIAN (1846), S. 450,6-452,20; KRÜGER (1959), S. 73-76; vgl. S. 166-179. Vgl. Gießener Hs. 850, Nr. 4, Bl. 178^v-182^v. Lateinische Fassung: PL 172, 819-823 (aus dem 'Speculum

ecclesiae'). Nicht bei BERND ADAM: Katechetische Vaterunserauslegungen. München 1976 (= MTU 55); nicht bei JOS. ANT. ENDRES: Honorius Augustodunensis. Beitrag zur Geschichte des geistigen Lebens im 12. Jahrhundert. Kempten 1906, vgl. S. 29 ff.; vgl. BERND ADAM: Vaterunserauslegungen in der Volkssprache (anonyme). In: ²VL 10, Sp. 170-182, hier Nr. 1, Sp. 174 f. ("cod. 876a").

4. 148-162 Gespräch zwischen Christus und der minnenden Seele

Da sprach vnser herre. zv der minnenden selin. dv edele minnende sele. dich grvzit der himel herre. dv bist sere geminnet ... — ir solint got von hiemelriche. imme herzin intwichin. daz wil ich aleine habin. dez inwil ich ime niet vir sagin. Amen.

Text direkt an Nr. 3 anschließend. Verse, die nicht immer als solche erkennbar sind — Abschrift wie die Prosateile in fortlaufenden Zeilen. — Abdruck: ADRIAN (1846), S. 452,21-455; KRÜGER, S. 77-81; vgl. S. 180-193, Teilrekonstruktion des Gedichts S. 194-196. — Eng verwandt, doch umfänglicher als das Gedicht 'Christus zu der minnenden Seele' (entspricht als Teilstück S. 80,1-81,4 der Edition von KRÜGER; mehrere Abdrucke des 19. Jhs. nachgewiesen ebd., S. 180, Anm. 2): München SB, Cgm 142, 44^v-46^f und Wolfenbüttel HAB, 1318 Helmst., 44^f-48^v. Vgl. ROMUALD BANZ: Christus und die Minnende Seele. Breslau 1908 (= Germanistische Abhandlungen 29), S. 48.

5. 163-272 Rheinfränkische Himmelfahrt Mariae

Der himel vnde erde geschuf fon nihte. Vnd mit siner craft berihte. Swaz drober ist vnd dründer. Der kan noch manic wünder. Fon nihte wol geschafen ... — Daz die here kvnegin. die minnecliche svze. vns danne helfen mysse. herzeliebe svnder leide. So sich die sele sal scheiden. von dem armen lichamen. In godes namen. Amen. >Finis.<

Ausgabe: [FRIEDRICH LUDWIG KARL] WEIGAND (Hrsg.): Marien Himmelfahrt. In: ZfdA 5 (1845), 515-564 (mit Anmerkungen von MORIZ HAUPT); vgl. WEIGAND: Zu Marien Himmelfahrt. In: ZfdA 9 (1853), S. 166-167; SCHRÖDER: Die Gießener Hs. 876 (1931), hier S. 11-20 (zur Lokalisierung, Vorschläge zur Textbesserung und Kollation der Hs.); MONIKA HEIBACH-REINISCH: Ein neuer "Transitus Mariae" des Pseudo-Melito. Textkritische Ausgabe und Darlegung der Bedeutung dieser ursprünglicheren Fassung für Apokryphenforschung und lateinische und deutsche Dichtung des Mittelalters. Rom 1962 (= Bibliotheca Assumptionis B. Virginis Mariae 5), S. 203-259 (S. 203-205 zur Hs.); ²VL 5, Sp. 1271-1273 (PETER KERN). — Parallelüberlieferung: Moskau, Central'nyi gosudarstvennyi arhiv drevnih aktov, Font. 181, ed. hr. 1405, Papierhs. 15. Jh., rheinfränkisch.

6. 272-276 Geistliche Übungen eines guten Menschen

[W]ilt dut [!] ein gudir meinsce werden so solt du dich ulizen dich [!] unde ubin an disin dingin daz erst ist daz du dich ulizeclche [!] uor allen dingin ubis allecit an demme gebedde ... — unde salt dich uli[z]eclche und stedeclche uben an.

Lagenfüßsel von Hand c; SCHRÖDER: Die Gießener Hs 876, S. 7. Vgl. Cgm 717, 144^{ra/va} (Literaturangaben im Katalog); Cgm 702, 125^v-126^v; Cgm 845, 142^v-143^v; Nürnberg, GNM, Hs. 22936, 147^r-148^r (Sechs Übungen eines guten Menschen, ähnliches Incipit); vgl. INGEBORG TRAUNBAUER: Beiträge zum mystisch-asketischen Schrifttum des deutschen Spätmittelalters. Diss. (masch.) Wien 1955, S. 193-195 u. 207 (nach SCHNEIDER, Kat. München SB V,5, S. 845).

II (1278 oder später)

277-366 **Der Sünden Widerstreit**

Nv hete wir diz gruzen. in dem vil übersuzen. an deme vruntscaf nie verdarb. vnd ie getruwecliche warb. vnder [!] noch hute wirbit. vnd niemer nich verdirbit ... — Des muze vns helfen Jesu Crist. durg den diz bûch gemachet ist. amen. Datum anno domini M^oCC^o septuaginta octo uel paulo plus. >anathemathyzauerunt mundus amat mundum [me mundus nec ego mundum]<.

Kolophon am Schluß kaum mehr lesbar; Datierung von der Hand des Schreibers B (HAUPT und SCHNEIDER). Vgl. SCHRÖDER: Die Gießener Hs 876, S. 5-7.

Ausgabe: VICTOR ZEIDLER (Hrsg.): Der Sünden Widerstreit. Eine geistliche Dichtung des 13. Jahrhunderts. Graz: Styria 1892 (nach der Gießener Hs.; zur Sprache der Hs. S. 19-22). Zur Parallelüberlieferung (vier Hs.) s. ²VL 9, 527-530 (DIETRICH SCHMIDTKE).

Incipits sind übertragen; Beschreibung beendet 10.7.05 (Nachtrag 20.9.07)